



Smart products for great customers

Smart products for great customers

Nachhaltige Kundenbeziehungen und ein innovativer Produktzugang sind schon seit jeher die Grundlage unseres Erfolgs. Mit über sieben Jahrzehnten Erfahrung bei der Herstellung von Cellulosefasern suchen wir ständig mit Leidenschaft nach immer neuen Lösungen.

Hohes ökologisches Bewusstsein in Verbindung mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz führt zu einem nachhaltigen Produkt. Die gründliche Kenntnis der globalen Märkte und die Kompetenz unserer Experten im Kontakt mit unseren Kunden entlang der textilen Produktionskette schaffen nachhaltige und langfristige Partnerschaften.

In enger Kooperation mit unseren innovativen Partnern schaffen wir in gemeinsamer Anstrengung intelligente Produkte für anspruchsvolle Kunden, eben smart products for great customers.

Testimonials von weltbekannten Markenunternehmen haben sich zur Verfügung gestellt, um in diesem Geschäftsbericht ihre Wertschätzung unseres Produkts zu bezeugen. Dafür bedanken wir uns bei großen Namen wie Hennes & Mauritz, Jockey, Marks & Spencer und Patagonia. Wir sind stolz, sie zu unseren Partnern zählen zu dürfen.

Mit diesem Geschäftsbericht, der dieser kleinen, aber feinen Auswahl unserer Kunden gewidmet ist, wollen wir uns bei der großen Gesamtheit all unserer Kunden bedanken – nur mit ihnen gemeinsam sind wir erfolgreich.

Inhalt

Lagebericht	6
Allgemeines Marktumfeld	8
Entwicklung der Lenzing AG	9
Kennzahlen Lenzing AG	11
Die Lenzing Aktie	13
Risikobericht	14
Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	17
Versicherung	19
Verwendung von Finanzinstrumenten	20
Forschung und Entwicklung	21
Umwelt und Nachhaltigkeit	21
Zweigniederlassung	22
Mitarbeiter	22
Ausblick	23
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	23
Einzelabschluss 2009	24
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009	26
Bilanz zum 31. Dezember 2009	28
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen	30
Entwicklung des Anlagevermögens	32
Anhang	34
Allgemeine Angaben	36
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	37
Erläuterungen zur Bilanz	40
Aktiva	40
Passiva	43
Haftungsverhältnisse	45
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
Sonstige Angaben	47
Organe der Gesellschaft	53
Bestätigungsvermerk	54

Smart products for great customers

JILL DUMAIN • Patagonia



„Wir finden es wunderbar, dass Lenzing immer für Umweltfragen offen ist und schätzen außerordentlich, dass Nachhaltigkeit bei Lenzing Fasern oberste Priorität hat.“

Jill Dumain • Director of Environmental Strategy, Patagonia

HENRIK LAMPA • H&M



„Wir arbeiten mit Lenzing zusammen, weil diese Produkte unseren Kunden Mehrwert bieten. Unseren Kunden ist die Umwelt wichtig und Lenzing Fasern geben ihnen die Möglichkeit, eine umweltbewusste Wahl zu treffen.“

Henrik Lampa • CSR Manager Team Product, H&M

patagonia®

Der Outdoor-Spezialist Patagonia steht für nachhaltige Sportbekleidung. Das im kalifornischen Ventura angesiedelte Unternehmen begann als kleiner Hersteller von Bergsteigerausrüstung. Heute noch liegt dem Unternehmen der Alpinismus am Herzen – neben Bekleidung für Skisport, Snowboarding, Surfing, Fliegenfischen und Trailrunning stellt das Unternehmen mit heute 1.300 Angestellten in 48 Niederlassungen nach wie vor Bergsteigerbekleidung her. Patagonia verlässt sich seit 1998 auf Lenzing Fasern. Für das Unternehmen ist Umweltschutz mindestens ebenso wichtig wie wirtschaftlicher Erfolg. Mit den Produkten von Lenzing, insbesondere mit der TENCEL® Faser, fühlen wir uns in unseren Bemühungen in dieser Richtung bestens unterstützt.

H&M

Es ist die Philosophie von H&M, seinen Kunden Mode und auch Qualität zu besten Preisen anzubieten. Das Unternehmen ist in den letzten Jahren stark gewachsen und offeriert mittlerweile in rund 2.000 Geschäften in 37 Ländern seine Produkte.

Mode und Qualität zu besten Preisen – dieses Firmenkonzept bedeutet für H&M nicht nur Produkte, die den Kundenerwartungen entsprechen oder diese sogar übertreffen. Qualität – das sind für uns auch gute Produktionsbedingungen mit begrenzten Umweltauswirkungen und Kunden, die sich mit dem Unternehmen H&M wohl fühlen. Aus diesem Grund ist Lenzing mit seinen nachhaltigen Faserprodukten aus dem natürlichen Rohstoff Holz für H&M die ideale Ergänzung.

JOANNE ROSS-MACLEOD · Jockey



„Lenzing war bei der Entwicklung der Kollektionen Jockey® Classics Supersoft und Jockey® Elance® Supersoft ein vorbildlicher Partner.“

Joanne Ross-Macleod · Manager Fabric Development, Jockey

MARK SUMNER · Marks & Spencer



„Marks & Spencer arbeitet mit Lenzing zusammen, weil wir die Fähigkeit des Unternehmens schätzen, innovative Produkte und Prozesse zu entwickeln, die mit ihrer gleichbleibenden Qualität die Erwartungen unserer Lieferanten und Kunden erfüllen.“

Mark Sumner · Sustainable Raw Materials Specialist, Marks & Spencer



Entwicklungen wie der Slip im Jahr 1934 und No Panty Line Promise® im Jahr 2000 machten Jockey zum Innovationsführer im Bereich Damen- und Herrenunterwäsche. Mittlerweile ist Jockey in über 120 Ländern in Tausenden von Kaufhäusern und Fachgeschäften zu finden.

Lenzing war bei der Entwicklung der Kollektionen Jockey® Classics Supersoft und Jockey® Elance® Supersoft ein vorbildlicher Partner. Lenzings Support und Innovationskraft ließen zusammen mit den erstaunlichen Eigenschaften von MicroModal® Jockey Produkte von verfeinerter Weichheit und mit noch mehr Appeal für einen immer anspruchsvolleren und komplexeren Markt entstehen.



Marks & Spencer ist eine der führenden Einzelhandelsketten Großbritanniens und mit über 21 Millionen Kundenbesuchen pro Woche weltweit bekannt. Marks & Spencer bietet elegante und hochwertige Mode zu attraktiven Preisen.

Zunehmend ist Marks & Spencer auch mit seinem sogenannten Plan A, einem 180-Punkte Öko- und Ethik-Plan, für sein Umweltengagement bekannt geworden. Mit Plan A arbeitet Marks & Spencer gemeinsam mit seinen Kunden und Lieferanten an Klimaschutz, Abfallvermeidung, nachhaltigem Rohstoffeinsatz und fairem Handel. Lenzing gehört als ein für die Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse hoch geschätztes Unternehmen zu den Lieferanten von Marks & Spencer.

8 · Allgemeines Marktumfeld
9 · Entwicklung der Lenzing AG
11 · Kennzahlen Lenzing AG
13 · Die Lenzing Aktie
14 · Risikobericht
17 · Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)
19 · Versicherung
20 · Verwendung von Finanzinstrumenten
21 · Forschung und Entwicklung
21 · Umwelt und Nachhaltigkeit
22 · Zweigniederlassung
22 · Mitarbeiter
23 · Ausblick
23 · Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Lagebericht

Lagebericht

Allgemeines Marktumfeld

Der Weltfasermarkt wurde 2009 von den Nachwirkungen der globalen Wirtschaftskrise beherrscht. Die Nachfrage im ersten Quartal 2009 war schwach, zog jedoch mit dem einsetzenden Aufschwung in vielen führenden Volkswirtschaften, insbesondere in Asien, im Lauf des Berichtsjahres an. In China wurde die Nachfrage durch ein konsumorientiertes Konjunkturprogramm stimuliert, wodurch die chinesischen Produzenten nicht nur von einer stärkeren Inlandsnachfrage sondern auch von guten Exportchancen profitierten. Auch die Faserproduzenten im übrigen Asien konnten die steigende globale Nachfrage für sich nutzen.

Die europäische Textilindustrie entwickelte sich im Jahr 2009 weiterhin schwach, während die europäische Nonwovensindustrie ihre gute Marktposition durch konsequente Produktinnovationen und effiziente Verkaufs- und Marketingstrukturen verteidigen konnte.

Obwohl sich das Nonwovensgeschäft in USA stabil entwickelte, sank die Fasernachfrage in Nordamerika weiter. Ursachen waren der rückläufige private Konsum nach dem Einbruch am Immobiliensektor und die Krise der US-Autoindustrie.

Chemiefasern wieder als Gewinner mit Zuwächsen in Asien

Nach ersten Schätzungen stieg die globale Faserproduktion im Jahr 2009 um 1,9 % auf 68,4 Mio. Tonnen, nach einem Minus von 6,7 % im Jahr 2008 (67,5 Mio. Tonnen). Damit lag die Produktion nach dem massiven Einbruch im Jahr 2008 noch immer deutlich unter den 72,3 Mio. Tonnen Fasern, die im Jahr 2007 produziert wurden. Der leichte Zuwachs wurde in Asien erzielt, während in den westlichen Industrieländern die Produktion rückläufig war.

Die Baumwollproduktion ging trotz verstärkter Verwendung genetisch veränderter Baumwolle um geschätzte 7,3 % auf 22,7 Mio. Tonnen zurück. Dieser Rückgang ist unter anderem auf die schwächere Nachfrage, schlechtere Ernten und die zunehmende Verwendung landwirtschaftlicher Anbauflächen zur Produktion von Nahrungsmitteln und Biotreibstoffen zurückzuführen. Der leichte Abwärtstrend bei Wolle setzte sich mit einer um 1,2 % geringeren Produktionsmenge fort.

Chemiefasern konnten im Jahr 2009 voraussichtlich ein Plus von 7,3 % auf 44,9 Mio. Tonnen verbuchen. Den größten Zuwachs verzeichneten die cellulosischen Chemiefasern (Viscose, Modal, Lyocell) mit 8,8 %. Die Produktionsmenge von synthetischen Chemiefasern wie Polyester stieg um 7,1 %. Die größten mengenmäßigen Zuwächse vermeldete China, von wo bereits rund 61 % (geschätzte 27,4 Mio. Tonnen) der weltweit erzeugten Chemiefasern stammen. Zu den weiteren Gewinnern im asiatischen Raum zählten Indonesien (+12,7 %), Thailand (+12,5 %) und Indien (+10,4 %). In Europa sank die Chemiefaserproduktion neuerlich, und zwar um 19,1 % auf rund 3,0 Mio. Tonnen. Auch die US-Chemiefaserproduktion war erneut rückläufig, mit einem Minus von geschätzten 8,2 %.

Plus bei Cellulosefasern

Der Anstieg der Cellulosefaserproduktion um 8,8 % wurde großteils von China getragen, wo die Produktion um ein Viertel auf 48 % der weltweiten Produktion stieg. Starke Zuwächse verzeichneten auch Thailand mit 23,4 % und Indonesien mit 17,1 %. Brasilien (+ 46,5 % – bei vergleichsweise geringeren Volumina), das im Jahr 2008 einen Einbruch bei der Cellulosefaserproduktion verbuchte, erholte sich im Berichtsjahr, und erreichte beinahe wieder den Stand von vor der Krise. In Europa sank die Produktion 2009 um voraussichtlich rund 10 %, bedingt durch eine Werkschließung und die schwächere Nachfrage in der Textilindustrie im ersten Halbjahr.

Allgemeines Marktumfeld 8	Entwicklung der Lenzing AG 9	Kennzahlen Lenzing AG 11	Die Lenzing Aktie 13
Risikobericht 14	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 17	Versicherung 19	
Verwendung von Finanzinstrumenten 20	Forschung und Entwicklung 21	Umwelt und Nachhaltigkeit 21	
Zweigniederlassung 22	Mitarbeiter 22	Ausblick 23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 23

Faserpreise mit klarer Erholungstendenz im zweiten Halbjahr

Die Baumwollpreise als Taktgeber für eine Vielzahl von Faserpreisen verharrten zu Beginn des Jahres auf extrem niedrigem Niveau zwischen 50 und 57 US-cts/lbs (Cotton „A“-Index). Im Zuge der Erholung der Fasermärkte ab dem zweiten Quartal 2009 setzte ein Aufwärtstrend ein. Zu Jahresende lag der Cotton „A“-Index bei rund 75 bis 78 cts/lbs. Ein ähnlicher Trend war bei den wichtigsten Kunstfasern festzustellen. Polyesterfasern am wichtigsten Absatzmarkt Asien starteten nach dem scharfen Preisrückgang zu Jahresende 2008 mit Preisen um 0,90 USD/kg und festigten sich bis Jahresmitte auf Preise um 1,20 USD/kg. Der Preisanstieg war auch mit dem deutlichen Anziehen der Ölpreise begründet.

Die anziehende Nachfrage nach cellulosischen Fasern bei Standardqualitäten ab dem zweiten Quartal 2009 ermöglichte entsprechende Preisanpassungen. Diese wurden durch niedrige Lagerstände bei den Spinnereien (und in der gesamten textilen Kette) gestützt und durch das Anziehen der Zellstoffpreise bei starker Mengennachfrage notwendig. Dabei ist aber festzuhalten, dass die Preise im ersten Quartal 2009 noch um rund 30 bis 40 % unter den Durchschnittspreisen des Jahres 2008 lagen und die nachfolgenden Preisanpassungen nicht ausreichten, die vorangegangenen Preisrückgänge vollständig zu kompensieren. Die Preise für cellulosische Spezialfasern festigten sich ebenfalls im Jahresverlauf 2009, allerdings war das oberste Marktsegment zuvor nicht so stark von Preisrückgängen betroffen.

Entwicklung der Lenzing AG

Die Lenzing AG konnte sich im Geschäftsjahr 2009 der allgemeinen Konjunktorentwicklung nicht entziehen, blickt aber infolge effizienter Gegensteuerungsmaßnahmen, Kosteneinsparungen und einer raschen Erholung der Faserkonjunktur auf einen erfreulichen Geschäftsverlauf zurück. Die gegenüber dem Jahr 2008 niedrigeren Faserpreise schlugen sich nur in einem minimalen Umsatzrückgang von 665,8 Mio. EUR auf 650,8 Mio. EUR nieder. Die Lenzing AG konnte den Marktrückgang in den ersten Monaten 2009 durch Konzentration auf hochwertige Spezialfasern sowie durch die Erschließung zusätzlicher Märkte im Segment Fasern über das gesamte Geschäftsjahr hinweg sehr gut bewältigen. Zudem wurden ab dem zweiten Quartal Faserpreiserhöhungen umgesetzt. Der Produktmix im Segment Fasern wurde infolge der Investitionen der Vorjahre weiter in Richtung hochwertige Spezialprodukte verbessert.

Die gegenüber 2008 günstigeren Rohstoff- und Chemikalienpreise schlugen sich in einem deutlichen Rückgang der Materialaufwendungen von 270,9 Mio. EUR auf 253,2 Mio. EUR nieder. Der Rückgang der Personalaufwendungen von 125,3 Mio. EUR auf 123,7 Mio. EUR lag in einem generellen Aufnahmestopp sowie in der Reduktion der erwarteten Gehaltstrends bei der Bewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (116,6 Mio. EUR) konnten auf dem Niveau des Vorjahres (117,2 Mio. EUR) gehalten werden.

Der Rückgang der Beteiligungserträge auf 5,7 Mio. EUR (nach 12,7 Mio. EUR) war vor allem auf die Finanzierung des Investitionsprogramms der indonesischen Tochtergesellschaft PT. South Pacific Viscose zurückzuführen. Das niedrigere Zinsniveau und der Abbau der Bankverbindlichkeiten ermöglichte dennoch ein mit plus 0,2 Mio. EUR ausgeglichenes Finanzergebnis (nach 10,9 Mio. EUR im Jahr zuvor).

Insgesamt lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2009 mit 70,6 Mio. EUR unter dem Niveau des

Lagebericht

Vorjahres (78,7 Mio. EUR). Nach Berücksichtigung der Ertragssteuern in Höhe von 14,8 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 55,8 Mio. EUR (nach 58,1 Mio. EUR). Der Bilanzgewinn 2009 wird mit 51,5 Mio. EUR gleich wie im Vorjahr ausgewiesen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen insgesamt 53,0 Mio. EUR (nach 75,8 Mio. EUR). Schwerpunkt waren die Investitionen in einen neuen Kessel zur optimierten Energieversorgung. Die restlichen Investitionen betrafen Optimierungs-, Instandhaltungs- und Debottlenecking-Maßnahmen im Bereich der Faser- und Zellstoffproduktion.

Bilanzstruktur und Liquidität

Die Lenzing AG kommt ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nach. Die laufenden Zahlungen können aus dem operativen Cashflow gedeckt werden. Die Gesellschaft verfügt über eine solide Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis sowie eine ausgewogene Bilanzstruktur. Zusätzlich bestehen ausreichende Liquiditätslinien bei verschiedenen Banken, die jederzeit zur Finanzierung bereitstehen.

Insgesamt sind dem Vorstand der Lenzing AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 keine Risiken bekannt, die den Bestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2009 gefährden könnten.

Allgemeines Marktumfeld 8	Entwicklung der Lenzing AG 9	Kennzahlen Lenzing AG 11	Die Lenzing Aktie 13
Risikobericht 14	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 17	Versicherung 19	
Verwendung von Finanzinstrumenten 20	Forschung und Entwicklung 21	Umwelt und Nachhaltigkeit 21	
Zweigniederlassung 22	Mitarbeiter 22	Ausblick 23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 23

Kennzahlen der Lenzing AG

Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich für das Berichtsjahr wie folgt dar:

Ergebnissituation	2009	2008	2007
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatz	650,77	665,81	704,67
Ergebnis vor Zinsen und Steuern ¹⁾	77,94	88,68	95,55
Umsatzrentabilität ²⁾	11,98 %	13,32 %	13,56 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70,61	78,67	88,02

Investitionskennzahlen (Immaterielle und Sachanlagen)	2009	2008	2007
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Investitionen	53,00	75,81	77,00
planmäßige Abschreibungen	57,42	53,55	52,48

Kapitalstruktur / Rentabilität	2009	2008	2007
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Fremdkapital (ohne Sozialkapital)	382,92	376,89	345,23
Sozialkapital	75,72	80,03	80,72
Eigenkapital ³⁾	408,25	405,71	399,40
Eigenkapitalquote	47,09 %	47,03 %	48,39 %
ROE in % ⁴⁾	17,35 %	19,54 %	23,84 %
ROI in % ⁵⁾	9,01 %	10,51 %	12,79 %
Nettoumlaufvermögen	62,76	-7,28	58,78
Nettoverschuldung	218,52	308,85	258,15
Nettoverschuldungsgrad	53,53 %	76,13 %	64,64 %

Lagebericht

Cash Flow	2009	2008	2007
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Cash Flow aus der Betriebstätigkeit	174,42	72,20	147,55
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-36,95	-83,29	-161,10
Cash Flow nach der Investitionstätigkeit	137,47	-11,09	-13,55
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-80,71	-9,26	24,86
Veränderung der liquiden Mittel	56,76	-20,35	11,30
Anfangsbestand liquide Mittel Lenzing AG	9,04	29,88	15,23
liquide Mittel Teilbetrieb Lenzing Papier GmbH	0,00	-0,50	0,00
Anfangsbestand liquide Mittel LFGG	0,00	0,00	3,35
Endbestand liquide Mittel	65,79	9,04	29,88

Börsenkennzahlen	2009	2008	2007
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Grundkapital	26,7	26,7	26,7
Anzahl der Aktien in Stk.	3.675.000	3.675.000	3.675.000
Börsenkapitalisierung	915,1	613,7	1.322,9
Aktienkurs am Bilanzstichtag (in EUR)	249,00	166,99	359,97

1) Ergebnis vor Zinsen und Steuern = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit + Zinsen und ähnliche Aufwendungen

2) Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatzerlöse

3) bereinigtes Eigenkapital = Eigenkapital + ungesteuerte Rücklagen + Investitionszuschüsse - anteilige Ertragsteuern

4) Eigenkapitalrentabilität (ROE) = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ø Eigenkapital

Ø Eigenkapital = Durchschnitt des Eigenkapitals zum 31.12.2009 und 31.12.2008

5) Gesamtkapitalrentabilität (ROI) = Ergebnis vor Zinsen und Steuern / Ø Gesamtkapital

Ø Gesamtkapital = Durchschnitt des Gesamtkapitals zum 31.12.2009 und 31.12.2008

Allgemeines Marktumfeld 8 Entwicklung der Lenzing AG 9 Kennzahlen Lenzing AG 11 Die Lenzing Aktie 13
 Risikobericht 14 Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 17 Versicherung 19
 Verwendung von Finanzinstrumenten 20 Forschung und Entwicklung 21 Umwelt und Nachhaltigkeit 21
 Zweigniederlassung 22 Mitarbeiter 22 Ausblick 23 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 23

Die Lenzing Aktie

Das Grundkapital der Lenzing AG beträgt 26.717.250,00 EUR und ist eingeteilt in 3.675.000 Stückaktien. Die B & C Industrieholding GmbH, Wien, ist gemeinsam mit ihrer 100 % Tochter, der B & C Lenzing Holding GmbH, mit einem Anteil von insgesamt 90,15 % der Stimmrechte Mehrheitseigentümer. Sie versteht sich als langfristiger orientierter Kernaktionär der Lenzing AG.

Die Lenzing Aktie notiert im Segment Standard Market Continuous der Wiener Börse sowie im Freiverkehr einiger deutscher Börsen. Die globale Rezession führte 2008 zu einem Kurssturz an den internationalen Börsen, von dem sich die Kapitalmärkte im Laufe des Jahres 2009 allerdings teilweise wieder erholen konnten. Dementsprechend startete die Lenzing Aktie mit einem Kurs von 166,99 EUR ins Jahr 2009 und verbesserte sich auf 249,00 EUR zu Jahresende 2009. Dies entspricht einem Kursanstieg von rund 49 %. Der Kurs der Lenzing Aktie folgte damit im Wesentlichen dem Verlauf des Wiener Leitindex ATX.

Entwicklung der Lenzing Aktie

in %



Lagebericht

Risikobericht

Aktuelles Risikoumfeld

Im Berichtsjahr führte die Finanzkrise innerhalb weniger Wochen zu einer Austrocknung der Kreditmärkte und zu einer noch nie dagewesenen Unsicherheit auf den Kapital- und Finanzmärkten. Zudem fiel diese Entwicklung mit dem massiven Einbruch der Fasermärkte zusammen. Die Lenzing AG konnte durch schnelles Reagieren und umfassendes Risikomanagement Schäden weitestgehend vermeiden.

Verschiedene Maßnahmen sicherten die Liquidität der Gesellschaft. Bereits vor der Krise sorgten mit mehreren Banken vereinbarte Kreditlinien für ausreichende Liquidität und trugen damit zur Absicherung des operativen Geschäftes bei. Weitere wichtige Maßnahmen waren die Kürzung des Investitionsbudgets auf ein Minimum und die Reduktion des Umlaufvermögens durch das Management von Lagerständen und Forderungen. Parallel dazu wurden im Rahmen einer eigenen Initiative („We make it“) eine ganze Reihe von Kostensparmaßnahmen umgesetzt.

Durch dieses Programm konnte die Lenzing AG in einer schwierigen globalen Wirtschaftslage den Geschäftsbetrieb planmäßig aufrecht erhalten, teils sogar davon profitieren und rascher als andere am Markt reagieren. Die wichtigsten Investitionen konnten planmäßig getätigt werden.

Risikomanagement

Der Vorstand der Lenzing AG und die ihm zugeordneten Stabstellen übernehmen für die in Business Units aufgeteilten operativen Einheiten der Lenzing Gruppe umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben im Rahmen eines internen integrierten Kontrollsystems. Das rechtzeitige Erkennen, Evaluieren und Reagieren auf strategische und operative

Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Führungstätigkeit dieser Einheiten. Ein einheitliches, auf Monatsbasis arbeitendes Berichtswesen und eine laufende Überarbeitung der operativen und strategischen Pläne sowie die Simulation von Szenarien („What if“) sind Grundlage dafür.

Die Lenzing AG verfügt über ein unternehmensweites Risikomanagementsystem, welches die zentrale Koordination und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses inne hat. Das zentrale Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichsten bestandsgefährdenden Risiken und kommuniziert diese direkt mit dem Vorstand und dem Management. Eine präventive Analyse von potenziellen oder Beinahe-Ereignissen ist ebenso mit eingeschlossen. Eine weitere Aufgabe ist es, bei der Abschwächung von Risiken aktiv mitzuarbeiten und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Abteilungen und Versicherern umzusetzen.

Risikomanagement-Strategie

Lenzing verfolgt bei seiner Risikomanagement-Strategie einen Ansatz, der sich in vier Schritte aufteilt:

1) Risikoanalyse nach „COSO“ Framework

Das zentrale Risikomanagement führt regelmäßig Interviews bzw. „Risiko-Assessments“ an sämtlichen Produktionsstandorten durch. Die Risiken werden dabei gemäß den internationalen „COSO“ Standards nach Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkung bewertet (Value-at-Risk-Ansatz).

2) Risikomitigation

Evaluierte Risiken werden je nach Auswirkung auf die Unternehmensziele minimiert oder zur Gänze vermieden bzw. in bestimmten Fällen bewusst in Kauf genommen.

Allgemeines Marktumfeld **8** Entwicklung der Lenzing AG **9** Kennzahlen Lenzing AG **11** Die Lenzing Aktie **13**
 Risikobericht **14** Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) **17** Versicherung **19**
 Verwendung von Finanzinstrumenten **20** Forschung und Entwicklung **21** Umwelt und Nachhaltigkeit **21**
 Zweigniederlassung **22** Mitarbeiter **22** Ausblick **23** Ereignisse nach dem Bilanzstichtag **23**

3) Festlegung der Verantwortlichkeit

Jedes Risiko ist dem jeweiligen Management klar zugeordnet.

4) Risikoüberwachung/-kontrolle

Das Management bespricht in regelmäßigen Meetings die Entwicklung der jeweiligen Risikokategorien bzw. werden die erhobenen Risiken zumindest einmal jährlich neu bewertet.

Kritische Risiken		Finanzielle Auswirkung	Wahrscheinlichkeit	Veränderung Vorjahr
Rohstoffe	Schwankungen der Rohstoffpreise können zu geringeren Produktmargen und Handelsverlusten führen.	hoch	hoch	↓
Umwelt	Ein möglicher Umweltschaden kann zu Personen- und Sachschäden führen, welche Haftungen nach sich ziehen. Sowie allgemein Änderungen in der Umweltgesetzgebung an sich.	sehr hoch	mäßig	=
Kritische Anlagen	Der Ausfall kritischer Anlagen bzw. Anlagenteile, von denen der Fertigungsprozess stark abhängig ist, kann zu Produktionsverlusten führen.	hoch	mäßig	↓
Technologie	Verlust der Technologieführerschaft kann eine negative Auswirkung auf die Konkurrenzfähigkeit haben.	mäßig	mäßig	↓
Marktanpassung	Versäumnis, auf einen möglichen Strukturwandel des Chemiezellstoffmarktes rechtzeitig zu reagieren.	sehr hoch	hoch	↑
Marktwandel	Politische Veränderungen in Ländern, in denen Investitionen getätigt wurden, können die Cashflow- und Gewinnziele gefährden.	hoch	mäßig	↓
Wechselkurs	Wechselkursschwankungen können zu wirtschaftlichen Verlusten und Bilanzverlusten führen.	sehr hoch	hoch	=
Innovation	Restriktive Innovationsmaßnahmen können zur Substitution durch andere Produkte führen.	sehr hoch	mäßig	↑
Energie	Ein weltweit ansteigender Energiebedarf führt langfristig zu steigenden Energiepreisen. Sowie großflächige Unterbrechungen in der Energieversorgung (black-outs).	sehr hoch	mäßig	↑
Elementarereignis	Schwere Sachschäden und Produktionsausfälle, welche durch Naturereignisse verursacht werden.	sehr hoch	mäßig	↑
Finanzkrise	Eine länger andauernde Bankenkrise kann zu Finanzierungsengpässen bei zukünftigen Großprojekten führen.	hoch	hoch	↑
Logistik	Verzögerung bei der Rohstoffbeschaffung, auf Grund von Beeinträchtigungen auf den internationalen Transportwegen kann zu Produktionsausfällen führen.	hoch	hoch	↑

Das Hauptziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist, eine Steigerung des Risikobewusstseins zu schaffen und die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, in die operative Arbeit und strategische Unternehmensentwicklung zu integrieren. Ein weiteres Ziel ist die vorausschauende Nutzung der Chancen, die jedes Risiko birgt, und das Erzielen eines optimalen Risiko-/Chancenausgleichs für das Unternehmen.

Lagebericht

Das Risikomanagement ist auch in die strategischen Abläufe mit eingebunden, um Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und sich ergebende Marktchancen nützen zu können.

Strategische Marktrisiken werden auf Basis einer global agierenden, Lenzing-internen Marktforschung rechtzeitig analysiert. Zudem werden Risiken mit den Leitern der Business Units in Zusammenhang mit der jährlich zu erstellenden Mittelfristplanung evaluiert.

Notfallmanagement

Zusätzlich zu den Krisenvorsorgeplänen besteht auch ein Krisenkommunikationskonzept, das insbesondere die internen und externen Kommunikationswege in Not- und Störfällen regelt. Entsprechende Übungsannahmen und Organisationsfälle werden vor Ort trainiert.

Allgemeine Risiken

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Lenzing einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung der Business Units Textile Fibers und in geringerem Maße auch bei Nonwoven Fibers ist zyklisch. Sie ist von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig. Lenzing setzt diesen potenziellen Risiken internationale Marktpräsenz, ein immer höher spezialisiertes Produktportfolio, Vor-Ort-Präsenz gemeinsam mit einem erstklassigen Agentennetzwerk und eine hohe Produkt-Diversifikation entgegen.

Spezielle Risiken

Auf bestimmten Märkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwolle und Synthefasern. Deren Preisentwicklungen können somit auch die Erlöse und Mengenbewegungen von Lenzing Fasern beeinflussen. Diesem Risiko wirkt Lenzing durch einen immer höheren Spezialitätenanteil (geringere Austauschbarkeit) im globalen Produktportfolio entgegen.

Beschaffungsrisiko

Lenzing kauft große Mengen an Rohstoffen (Holz, Zellstoff, Chemikalien, Polymere) und Energie zu. Die Faser- und Kunststoffproduktion und deren Margen sind Risiken bei der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen Abnahmeverträgen entgegen. Bei Energie verfolgt Lenzing die Strategie, den Autarkiegrad möglichst hoch zu halten bzw. mit Sicherungsgeschäften Preisschwankungen auszugleichen.

Umweltrisiko

Die Herstellung von Cellulosefasern beinhaltet komplexe chemische und physikalische Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bedingen. Durch spezielles, proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, Kreislaufschließungen und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken gut beherrscht.

Allgemeines Marktumfeld	8	Entwicklung der Lenzing AG	9	Kennzahlen Lenzing AG	11	Die Lenzing Aktie	13
Risikobericht	14	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)			17	Versicherung	19
Verwendung von Finanzinstrumenten	20	Forschung und Entwicklung	21	Umwelt und Nachhaltigkeit	21		
Zweigniederlassung	22	Mitarbeiter	22	Ausblick	23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	23

Risiko von Naturgewalten

Bei bestimmten Gefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Überflutungen etc.) ist keine mittelbare Abschwächung möglich. Für diesbezüglich sensible Standorte werden, soweit am Markt verfügbar, entsprechende Versicherungen abgeschlossen, die einen Großteil des Risikos ausgleichen.

Absatzrisiko

Lenzing ist ein Nischenplayer in allen Geschäftsfeldern. Abnahmeausfälle bei Großkunden stellen gewisse Risiken dar, denen Lenzing durch seine globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. seiner Absatzsegmente entgegenwirkt.

Währungsrisiko

Die internationalen Handelsbeziehungen bringen für die Lenzing AG Währungsrisiken mit sich. Dies betrifft vor allem den Wechselkurs Euro-Dollar. Dieses Risiko wird durch vorausgehendes Hedging des erwarteten Netto-Exposures auf Jahresbasis großteils eingegrenzt – (Details siehe Anhang Seite 47, 48).

Wettbewerbsrisiko

Als Technologieführer ist Lenzing Risiken ausgesetzt, seine führende Marktposition bei Fasern durch Technologie-Nachahmungen oder neue Technologien von Mitbewerbern nicht aufrecht erhalten zu können. Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produkt-Innovationsrate sowie mit aktivem Technologie-Screening entgegen.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das Interne Kontrollsystem der Lenzing AG wird definiert als der Prozess, durch den die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit, Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert wird, um zu gewährleisten, dass das Erreichen der Unternehmensziele nicht beeinträchtigt wird.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft umfasst grundsätzlich alle Bereiche eines unternehmensweiten Risikomanagements, neben der Finanzberichterstattung auch die Bereiche Strategie, betriebliche Abläufe sowie Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing AG bilden die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und das Interne Kontrollsystem im Unternehmen.

Lagebericht

Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungszuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies umfasst neben den österreichischen Standorten ebenso alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing Gruppe und damit der dezentralen Gesellschafts- und Standortstrukturen wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen in Corporate Centers Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegt dem jeweiligen Management.

Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein stark ausgeprägtes und umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Dies stellt eine angemessene Basis für ein starkes Kontrollumfeld und Kontrollsystem dar. Die wesentlichen Bereiche im Hinblick auf Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern regeln die „Mandates of the Lenzing Group“. Die Überwachung der Einhaltung der Regelungen und Kontrollen liegt in der Verantwortung des jeweils zuständigen Business Unit oder Corporate Center Managements.

Die Aufgaben des Risikomanagements und der Internen Revision werden durch das Corporate Center Risk Management und Internal Audit zentral wahrgenommen. Im gesamten Unternehmen ist ein klar strukturierter Risikomanagementprozess etabliert, der internationalen Standards entspricht und unter anderem in die Aufgabenbereiche der Risikoidentifikation, Risikobeurteilung und darauf aufbauend eine Risikosteuerung unterteilt ist (siehe auch Risikobericht).

Das Berichtswesen- und Managementinformationssystem der Gesellschaft wird im Wesentlichen über die Bereitstellung von Daten und Auswertungen über ein zentrales System sowie die Erstellung und Verteilung regelmäßiger Berichte gebildet. Eine zeitnahe, verlässliche und entsprechend strukturierte Bereitstellung von Informationen und die Möglichkeit von Abweichungsanalysen stellen ein zentrales Kontrollinstrument für die Unternehmensführung dar.

Der Bereich Informationstechnologie wird von Global Finance & IT im Rahmen einer konzernweiten IT-Strategie geführt. Diese klare zentrale Verantwortungszuordnung stellt ein starkes Kontrollumfeld für diesen Themenbereich dar. Weiters unterliegen einzelne Systeme und operative Abläufe einer starken Überwachung durch im Rahmen der Jahresabschlussprüfung stattfindende IT-Überprüfungen sowie anlassbezogene Sonderüberprüfungen.

Mit der zentralen Zuständigkeit für den Bereich der Finanzberichterstattung bei Global Finance & IT ist eine klare Struktur und Verantwortlichkeit für diesen Bereich gesichert und es bestehen weitreichende Regelungen in den Vorprozessen.

Zur Ausübung der Kontrollfunktion in diesem Bereich wurde ein umfassendes Regelwerk and Richtlinien definiert und eingesetzt. Lenzing verfolgt auch konsequent den weltweiten Einsatz eines einheitlichen IT Systems (SAP) in den Hauptstandorten.

Der Bereich Treasury und Zahlungsverkehr ist, aufgrund des direkten Zugriffs auf Vermögenswerte des Unternehmens,

Allgemeines Marktumfeld	8	Entwicklung der Lenzing AG	9	Kennzahlen Lenzing AG	11	Die Lenzing Aktie	13
Risikobericht	14	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	17	Versicherung	19		
Verwendung von Finanzinstrumenten	20	Forschung und Entwicklung	21	Umwelt und Nachhaltigkeit	21		
Zweigniederlassung	22	Mitarbeiter	22	Ausblick	23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	23

als besonders sensibel einzustufen. Diesem Anspruch wird durch umfassende Regelungen und Anweisungen zu den hier stattfindenden Prozessen entsprechend Rechnung getragen. Diese klaren Vorgaben sehen ein striktes Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen sowie eine enge Zusammenarbeit und laufende Information der zentralen Treasury-Funktion vor. Die Überwachung der Anwendung und Einhaltung der Kontrollen im operativen Betrieb obliegt der internen Revision.

Die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben im Bereich Human Resources ist zwischen der Abteilung Global Human Resources sowie den lokalen, nationalen Standorten geregelt. Durch global geltende Richtlinien für die Personalprozesse und deren laufende Analyse und Überwachung durch das zentrale Corporate Center werden Personalthemen stark zentral gesteuert und kontrolliert. Als besonders wesentlich eingestufte Personalaufgaben, wie beispielsweise Stellen- und Mitarbeiterbewertungen oder Karriereplanungen, werden zentral gesteuert.

Das Rechtsmanagement der Lenzing AG wird vom Legal Management wahrgenommen. Diese zentrale Funktion ist für alle Rechtsangelegenheiten des Konzern zuständig und insbesondere mit allen Rechtsangelegenheiten außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs betraut.

Als zentrale Funktion für die Konzernkommunikation und für die Pflege von Investor Relations sowie die Erstellung der externen Berichterstattung und Kommunikation ist eine Corporate Communications Abteilung eingerichtet.

Versicherung

Lenzing hat sämtliche Sach- und Vermögenswerte bei international renommierten Versicherungsgesellschaften gegen den Verlust aus unvorhersehbaren Ereignissen abgesichert. Diese Ereignisse können Feuer, Explosion, Naturgewalten etc. sowie damit verbundene Betriebsunterbrechungen sein. Bei der Sachversicherung verfolgt Lenzing den Ansatz sogenannte „Frequenzschäden“ selbst zu tragen und für Großschäden ausreichende Deckung zu gewährleisten.

Mögliche Verluste aus dem Ausfall von Forderungen sind grundsätzlich im Rahmen einer globalen Kreditversicherungspolizze gedeckt. Dem allgemeinen Trend der Reduktion von Versicherungslimiten durch Kreditversicherungen begegnete die Gesellschaft mit der Eigentragung des Risikos sowie veränderten Zahlungskonditionen soweit sinnvoll und situativ notwendig.

Lagebericht

Verwendung von Finanzinstrumenten

Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare, schriftliche Richtlinien, die vom Vorstand der Gesellschaft erlassen und laufend überwacht und überprüft werden. Die Lenzing Gruppe verwendet zur Absicherung von operativen Währungsrisiken – hauptsächlich aus Umsätzen in US-Dollar – derivative Finanzinstrumente, nämlich Devisentermingeschäfte und Fremdwahrungsoptionen. Ziel des Fremdwährungs-Risikomanagements ist die Absicherung der operativen Zahlungsströme gegen Schwankungen der Wechselkurse. Sowohl das Sicherungsgeschäft als auch die Korrelation zwischen dem Risiko und dem Sicherungsinstrument werden laufend beobachtet und berichtet. Es findet ein reger Austausch von Informationen zwischen Management, Treasury und den betroffenen Business Units statt.

Das Ausfallsrisiko in Bezug auf diese derivativen Finanzinstrumente ist in Hinblick auf die gute Bonität der Vertragspartner als relativ gering einzustufen und wird regelmäßig überprüft.

Ausfallsrisiken in Bezug auf originäre Finanzinstrumente (nämlich Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten) wurde, soweit solche erkennbar waren, durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallsrisiko stellen die in Bezug auf diese Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte dar. Zusätzlich hat die Gesellschaft Haftungen für andere Unternehmen (siehe Haftungsverhältnisse im Anhang) übernommen. Das Risiko subsidiär in Anspruch genommen zu werden, wird als gering eingestuft, da davon ausgegangen werden kann, dass die betroffenen Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Auch das Marktwertänderungsrisiko in Bezug auf originäre wie derivative Finanzinstrumente wird als relativ gering eingestuft. Soweit dieses auf Fremdwährungsrisiken zurückzuführen ist, ist es durch Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte gesichert. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten ist im Übrigen auch bis zur Fälligkeit nicht mit großen Schwan-

kungen zu rechnen. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind zu 55 % variabel verzinst.

Ein Liquiditätsrisiko, nämlich ein Risiko derart, dass die zur Erfüllung der aus den derivativen und den originären Finanzinstrumenten resultierenden Verpflichtungen erforderlichen Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen, besteht nicht. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Die resultierenden Verpflichtungen sind demgemäß durch die gesicherten Geschäfte gedeckt. Die Verpflichtungen aus originären Finanzinstrumenten können mit den vorhandenen liquiden Mitteln und allenfalls zusätzlichen Mitteln aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Auch die mit Finanzinstrumenten verbundenen Cashflow-Risiken – das sind Risiken, dass die aus den Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsströme Schwankungen unterliegen – sind im Wesentlichen auf variabel verzinsten Verbindlichkeiten begrenzt. Entsprechende Sicherungsgeschäfte bewirken, dass sich Wechselkursänderungen nicht auf die Zahlungsströme auswirken. Translationsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet.

Allgemeines Marktumfeld 8	Entwicklung der Lenzing AG 9	Kennzahlen Lenzing AG 11	Die Lenzing Aktie 13
Risikobericht 14	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 17	Versicherung 19	
Verwendung von Finanzinstrumenten 20	Forschung und Entwicklung 21	Umwelt und Nachhaltigkeit 21	
Zweigniederlassung 22	Mitarbeiter 22	Ausblick 23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 23

Forschung und Entwicklung

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (berechnet nach Frascati) betragen im Geschäftsjahr 2009 14,7 Mio. EUR (nach rund 15,0 Mio. EUR im Jahr zuvor). Damit setzte Lenzing auch unbeeinflusst vom volatilen Marktumfeld seine F&E-Aktivitäten konsequent fort.

Forschungsschwerpunkt im Jahr 2009 war erneut die Optimierung des Zellstoff- sowie des Viscosefaserherstellungsprozesses. Im Bereich der Lyocell-Pilotanlage wurden Entwicklungsarbeiten für die Prozessverbesserung durchgeführt. Weiters lag der Fokus auf der Entwicklung neuer Produkte mit erhöhter Wertschöpfung entlang der Prozesskette vom Holz über den Zellstoff zur Faser. Im Bereich der Zellstoffproduktion wurde an der Verringerung bzw. Vermeidung von Abwasserströmen aus der Bleicherei gearbeitet. Aufgrund der strategischen Bedeutung von Natronlauge und Schwefelsäure für die Faserproduktion wurden im Jahr 2009 erstmals Pilotversuche durchgeführt, um die beiden Stoffe aus dem im Produktionsprozess anfallenden Natriumsulfat zu gewinnen.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Im Berichtsjahr wurden am Standort Lenzing erneut Produktionssteigerungen sowohl in der Zellstoff- als auch in der Faserproduktion realisiert. Dadurch war der Geschäftsbereich Umweltschutz wie in den vergangenen Jahren bei der Bewältigung der Produktionserhöhungen gefordert. Die Umweltschutzanlagen wurden daher laufend an die neuen Erfordernisse angepasst und konnten das dynamische Wachstum am Standort Lenzing so gut bewältigen.

Als besonders wichtiges Projekt wurde im Jahr 2009 die Erweiterung der Aschedeponie Obereck realisiert. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme ist für den Anfang des zweiten Quartals 2010 geplant. Damit steht Lenzing eine dem letzten Stand der Technik und der Deponieverordnung 2008 entsprechende Reststoffdeponie zur Verfügung, die dem Unternehmen hinsichtlich der erforderlichen Aschezwischenlagerungen und -deponie die entsprechende Sicherheit gibt.

Weiters wurden bei den Belüftungskompressoren der Kläranlage umfangreiche schalltechnische Maßnahmen zur Minderung der Lärmbelastung in der Umgebung gesetzt und in Anbetracht der weiterhin dynamischen Produktionsentwicklung Studien und Vorarbeiten für einen neuerlichen Ausbau der Abwasserreinigungsanlagen durchgeführt.

Im Bereich der Abluft standen im Jahr 2009 weitere Verbesserungen bei den Rückgewinnungsanlagen sowie ein optimierter Betrieb der Abluftbehandlungsanlagen im Fokus.

Lagebericht

Prüfstelle re-akkreditiert

Die Prüfstelle Umweltanalytik Lenzing (UAL) konnte ihre Kompetenz im Berichtsjahr erneut erfolgreich unter Beweis stellen. Die Re-Akkreditierung wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Erfüllung der Normanforderungen beweist das hohe Niveau der Laborleistungen der Prüfstelle Umweltanalytik Lenzing. Die Prüfstelle bietet ihre Leistungen neben Lenzing als internem Auftraggeber auch externen Kunden an. Die Palette reicht dabei von Abwasser- und Abfallanalytik bis zu ökotoxikologischen Untersuchungen.

Zweigniederlassung

Die Gesellschaft betreibt eine Produktionsstätte in Grimsby, Großbritannien.

Mitarbeiter

Lenzing setzt laufend Maßnahmen, um sich als attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber zu positionieren. Diese reichen von Aktivitäten zur Förderung und Weiterbildung der Mitarbeiter wie Schulungen und Trainings über Feedback-Gespräche bis zu Aktionen für ein angenehmes Betriebsklima.

Der „Performance Management Process“ zur optimalen Planung und Erfassung der Mitarbeiterentwicklung wurde im Berichtsjahr fortgeführt und ausgebaut. Das sogenannte „360° Feedback“ als umfassendes Leistungs-Beurteilungsprogramm wurde nach Vorstands- und erster Berichtsebene im Jahr 2009 auf eine weitere Managementebene ausgedehnt.

Die Lenzing AG beschäftigte Ende 2009 1.925 Mitarbeiter (inkl. Leiharbeiter, nach insgesamt 1.960 Mitarbeiter Ende 2008). Davon waren 104 Lehrlinge (Ende 2008: 100). Die Lenzing AG weiß um die Wichtigkeit von gut ausgebildeten Facharbeitern, und nimmt ihre Verantwortung als Lehrlingsausbildner sehr ernst. Dies erklärt auch den Anstieg der Anzahl der Lehrlinge, womit die Lenzing AG die regionalpolitische Bedeutung als einer der wichtigsten Arbeitgeber in Oberösterreich neuerlich untermauert.

Das Lenzing Bildungszentrum am Standort Lenzing bot auch im Jahr 2009 wieder eine Vielzahl an Ausbildungen zur Förderung der Qualifikationen und Fähigkeiten der Mitarbeiter an.

Allgemeines Marktumfeld	8	Entwicklung der Lenzing AG	9	Kennzahlen Lenzing AG	11	Die Lenzing Aktie	13
Risikobericht	14	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	17	Versicherung	19		
Verwendung von Finanzinstrumenten	20	Forschung und Entwicklung	21	Umwelt und Nachhaltigkeit	21		
Zweigniederlassung	22	Mitarbeiter	22	Ausblick	23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	23

Ausblick

Die Stabilisierung der Weltwirtschaft setzte sich in den ersten Wochen des Jahres 2010 fort. Allerdings bestehen noch immer erhebliche Unsicherheiten darüber, ob und in welchem Umfang die Nachwirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise auch 2010 noch spürbar sein werden. Weitere Unsicherheitsfaktoren sind das Auslaufen von Konjunkturstützungsmaßnahmen, Unsicherheiten in Zusammenhang mit Zinsmaßnahmen sowie das Anziehen der Rohstoffmärkte.

Für die Lenzing AG hat das Jahr 2010 erfreulich begonnen. Die starke Fasernachfrage ermöglicht die Vollauslastung aller Kapazitäten. Die Lenzing AG setzt weiterhin konsequent auf hochwertige Spezialfasern, die vom Standort Lenzing aus global vermarktet werden. Insbesondere die anhaltend starke Nachfrage aus den Emerging Markets lässt einen guten Geschäftsverlauf 2010 erwarten.

Entsprechend der Marktnachfrage wird die Lenzing AG ihre Faser- und Zellstoffkapazitäten weiter ausbauen. 2010 ist zur Erhöhung der Zellstoffproduktion eine neue, umweltfreundliche Ozonbleiche geplant. Zusätzlich wurde noch ein weiterer, massiver Ausbau der Zellstoffproduktion auf bis zu 285.000 Tonnen Kapazität p.a. bis 2012 ins Auge gefasst. Dies ist die Basis für die weitere Erhöhung der Faserproduktionskapazität auf rund 280.000 Tonnen bei Beibehaltung der vollständigen Zellstoff-Integration.

Gleichzeitig werden die zu Jahresbeginn 2009 gestarteten Kosteneinsparungen konsequent weiter geführt um auch langfristig für den globalen Wettbewerb bestens gerüstet zu sein. Sollte sich der in den vergangenen Monaten feststellbare Aufschwung der Faserindustrie weiter stabilisieren ist die Lenzing AG jedenfalls bestens dafür vorbereitet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Lenzing, 5. März 2010

Mag. Dr. Peter Untersperger

Dipl.-Ing. Dr. Christian Reisinger

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

26	• Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009
28	• Bilanz zum 31. Dezember 2009
30	• Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der unverteilter Rücklagen
32	• Entwicklung des Anlagevermögens

Einzelabschluss 2009

Einzelabschluss 2009

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2009

	2009	2008
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	650.772.925,24	665.814,8
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-13.260.651,40	17.122,6
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.122.212,57	1.735,4
4. sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	2.923.975,69	8,6
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.441.901,26	3.176,5
c) übrige	33.049.496,93	14.471,4
	43.415.373,88	17.656,5
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-253.154.257,43	-270.946,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-61.816.575,13	-68.512,7
	-314.970.832,56	-339.458,7
6. Personalaufwand:		
a) Löhne	-49.458.356,20	-48.668,2
b) Gehälter	-42.613.029,48	-40.971,2
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-3.587.078,25	-6.347,7
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-1.752.042,42	-3.565,6
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-24.188.283,54	-23.720,2
f) sonstige Sozialaufwendungen	-2.058.020,49	-2.055,3
	-123.656.810,38	-125.328,1
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßige Abschreibungen	-57.424.562,50	-53.549,3
b) Auflösung Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	1.020.477,93	1.019,9
	-56.404.084,57	-52.529,4
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziffer 18 fallen	-151.481,82	-149,1
b) übrige	-116.476.202,39	-117.097,9
	-116.627.684,21	-117.247,0
9. Zwischensumme aus Ziffer 1 bis 8	70.390.448,58	67.766,2

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009 **26** Bilanz zum 31. Dezember 2008 **28**
 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen **30** Entwicklung des Anlagevermögens **32**

für das Geschäftsjahr 2009	2009	2008
	EUR	TEUR
10. Erträge aus Beteiligungen	5.652.516,66	12.686,2
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 5.652.516,66 (2008: TEUR 12.686,2)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.336.454,39	3.375,2
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.448.942,8 (2008: TEUR 2.391,2)		
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	461.494,61	2.405,5
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	113.106,97	3.754,1
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,0 (2008: TEUR 1.955,2)		
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen		
davon:	-1.012.194,34	-1.309,2
a) Abschreibungen EUR 588.655,00 (2008: TEUR 991,3)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 406.864,58 (2008: TEUR 292,0)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.331.038,21	-10.010,6
16. Zwischensumme aus Ziffer 10 bis 15	220.340,08	10.901,3
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70.610.788,66	78.667,4
18. Steuern vom Einkommen	-14.825.604,87	-20.599,3
19. Jahresüberschuss	55.785.183,79	58.068,1
20. Auflösung unverteuerter Rücklagen	330.548,49	282,2
21. Zuweisung zu unverteuerten Rücklagen	-3.134.886,92	0,0
22. Jahresgewinn	52.980.845,36	58.350,4
23. Zuweisung zu Gewinnrücklagen (freie)	-1.500.000,00	-6.900,0
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	20.874,96	20,5
25. Bilanzgewinn	51.501.720,32	51.470,9

Einzelabschluss 2009

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Rechte	771.679,12	1.092.185,86
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	85.080.978,17	78.892.998,04
2. technische Anlagen und Maschinen	255.627.253,16	254.948.694,73
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.099.566,34	10.349.554,83
4. Anlagen in Bau	5.512.253,25	20.342.501,39
5. geleistete Anzahlungen	7.945.290,96	5.064.228,42
	364.265.341,88	369.597.977,41
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	196.868.181,59	187.549.931,59
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38.614.375,52	69.854.657,30
3. Beteiligungen	7.107.539,86	3.662.570,92
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	18.467.043,62	14.821.614,64
5. sonstige Ausleihungen	4.840.046,10	2.650.640,38
	265.897.186,69	278.539.414,83
	630.934.207,69	649.229.578,10
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.284.839,70	25.847.537,24
2. unfertige Erzeugnisse	486.164,00	533.408,00
3. fertige Erzeugnisse und Waren	30.064.009,57	42.865.691,46
4. geleistete Anzahlungen	1.046.872,54	2.401.822,55
	59.881.885,81	71.648.459,25
II. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.348.885,29	49.972.989,95
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	42.752.989,25	50.688.807,83
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteteiligungsverhältnis besteht	3.641.728,13	5.043.479,85
4. sonstige Forderungen	25.763.133,22	26.321.097,80
	109.506.735,89	132.026.375,43
III. Wertpapiere und Anteile	19.924.090,00	0,00
IV. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	45.870.684,52	9.035.918,06
	235.183.396,22	212.710.752,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten	770.463,79	690.822,77
	866.888.067,70	862.631.153,61

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009 26 Bilanz zum 31. Dezember 2008 28
 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen 30 Entwicklung des Anlagevermögens 32

Passiva	31.12.2009	31.12.2008
A. Eigenkapital	EUR	EUR
I. Grundkapital	26.717.250,00	26.717.250,00
II. Kapitalrücklagen		
gebundene	63.599.592,17	63.599.592,17
III. Gewinnrücklagen		
freie	255.846.687,82	254.346.687,82
IV. Bilanzgewinn	51.501.720,32	51.470.874,96
davon Gewinnvortrag EUR 20.874,96 (2008: TEUR 20,5)		
	397.665.250,31	396.134.404,95
B. Zuschüsse der öffentlichen Hand	5.999.898,49	7.276.116,63
C. un versteuerte Rücklagen		
1. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen gem. § 7a ESTG bzw. § 8 ESTG	7.605.734,04	4.801.395,61
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	41.938.700,42	44.663.989,42
2. Rückstellungen für Pensionen	25.053.143,00	25.818.517,00
3. Steuerrückstellungen	4.363.622,66	4.675.240,00
4. sonstige Rückstellungen	82.289.885,84	79.604.939,90
	153.645.351,92	154.762.686,32
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	183.926.166,68	213.103.330,79
2. sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	24.671.282,15	24.750.281,03
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.894.542,28	1.275.857,60
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.218.540,33	40.193.081,05
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	33.797.915,96	9.328.501,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	170,17	309,06
7. sonstige Verbindlichkeiten	8.583.601,63	8.990.140,55
davon aus Steuern EUR 185.108,51 (2008: TEUR 192,5)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.314.579,91 (2008: TEUR 2.291,9)		
	300.092.219,21	297.641.501,08
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.879.613,73	2.015.049,02
	866.888.067,70	862.631.153,61
Haftungsverhältnisse	20.143.315,20	22.747.761,12

Einzelabschluss 2009

Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand
und der un versteuerten Rücklagen

A. Investitionszuschüsse

I. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund
2. technische Anlagen und Maschinen
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

II. Emissionszertifikate

B. Investitionszuwachsprämie

C. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen gemäß § 7a, § 8, § 10 a Abs. 3 und § 12 EStG

I. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund
2. technische Anlagen und Maschinen
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

II. Finanzanlagen

- Anteile an verbundenen Unternehmen
-

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009 26 Bilanz zum 31. Dezember 2008 28
 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen 30 Entwicklung des Anlagevermögens 32

Stand am 01.01.2009	Zugang	Abgang	Auflösung	Stand am 31.12.2009
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
804.803,91	0,00	0,00	-112.327,29	692.476,62
3.438.416,57	0,00	0,00	-325.094,11	3.113.322,46
313.274,80	0,00	0,00	-29.572,40	283.702,40
4.556.495,28	0,00	0,00	-466.993,80	4.089.501,48
662.620,91	2.023.445,80	-462.000,00	-1.817.186,01	406.880,70
2.057.000,44	0,00	0,00	-553.484,13	1.503.516,31
3.561.363,88	0,00	-34.977,02	-292.562,42	3.233.824,44
162.352,47	1.514.597,04	0,00	-3.009,05	1.673.940,46
667,86	1.620.289,88	0,00	0,00	1.620.957,74
3.724.384,21	3.134.886,92	-34.977,02	-295.571,47	6.528.722,64
1.077.011,40	0,00	0,00	0,00	1.077.011,40
4.801.395,61	3.134.886,92	0,00	0,00	7.605.734,04
12.077.512,24	5.158.332,72	-496.977,02	-3.133.235,41	13.605.632,53

Einzelabschluss 2009

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten	Zugänge	Abgänge
	01.01.2009	2009	2009
	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Rechte	53.774.151,27	111.329,39	-47.747,84
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund			
a) Wohngebäude			
Grundwert	709.376,90	0,00	0,00
Gebäudewert	2.136.026,54	0,00	-535.070,85
b) Geschäfts- und Fabriksgebäude und andere Baulichkeiten			
Grundwert	2.374.076,27	189.657,77	-9.810,83
Grundstücksgleiche Rechte	659.676,21	0,00	0,00
Gebäudewert	155.495.067,95	3.836.497,59	-304.958,54
Grund- u. Gebäudewert Grimsby	11.262.662,50	0,00	0,00
c) unbebaute Grundstücke	1.560.032,96	1,00	0,00
	174.196.919,33	4.026.156,36	-849.840,22
2. technische Anlagen und Maschinen	866.648.151,37	37.651.371,77	-4.044.919,06
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.659.337,06	2.953.505,91 *	-1.509.519,82 *
4. Anlagen in Bau	20.342.501,39	909.707,78	-69.296,91
5. geleistete Anzahlungen	5.064.228,42	7.348.449,41	0,00
Summe Sachanlagen	1.108.911.137,57	52.889.191,23	-6.473.576,01
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	328.102.528,53	9.318.250,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.636.268,28	3.051.242,23	-34.356.267,71
3. Beteiligungen	3.662.570,92	3.480.357,94	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	35.596.095,70	5.313.662,24	-1.769.154,00
6. sonstige Ausleihungen	2.882.431,09	2.412.810,61	-211.926,98
Summe Finanzanlagen	444.879.894,52	23.576.323,02	-36.337.348,69
	1.607.565.183,36	76.576.843,64	-42.858.672,54

*) inklusive geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 517.516,27

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009 26 Bilanz zum 31. Dezember 2008 28
 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen 30 Entwicklung des Anlagevermögens 32

Umbuchungen	Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten	Abschreibungen kumuliert	Buchwert	Buchwert	Abschreibungen Z = Zuschreibung
2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008	2009
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
23,52	53.837.756,34	53.066.077,22	771.679,12	1.092.185,86	431.859,65
0,00	709.376,90	0,04	709.376,86	709.376,86	0,00
0,00	1.600.955,69	876.289,90	724.665,79	1.253.436,44	39.115,08
1.319.675,00	3.873.598,21	46.643,80	3.826.954,41	2.374.076,27	6.663,40
0,00	659.676,21	0,00	659.676,21	659.676,21	0,00
17.721.785,67	176.748.392,67	99.148.121,69	77.600.270,98	65.344.378,52	4.991.284,28
-11.262.662,50	0,00	0,00	0,00	6.992.020,82	0,00
0,00	1.560.033,96	0,04	1.560.033,92	1.560.032,92	0,00
7.778.798,17	185.152.033,64	100.071.055,47	85.080.978,17	78.892.998,04	5.037.062,76
12.304.648,78	912.559.252,86	656.931.999,70	255.627.253,16	254.948.694,73	48.726.476,85
54.575,41	44.157.898,56	34.058.332,21	10.099.566,35	10.349.554,83	3.229.163,24 *
-15.670.659,01	5.512.253,25	0,00	5.512.253,25	20.342.501,39	0,00
-4.467.386,87	7.945.290,96	0,00	7.945.290,96	5.064.228,42	0,00
-23,52	1.155.326.729,27	791.061.387,38	364.265.341,89	369.597.977,41	56.992.702,85
0,00	337.420.778,53	140.552.596,94	196.868.181,59	187.549.931,59	0,00
-467.392,65	42.863.850,15	4.249.474,63	38.614.375,52	69.854.657,30	111.561,61
0,00	7.142.928,86	35.389,00	7.107.539,86	3.662.570,92	35.389,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	39.140.603,94	20.673.560,32	18.467.043,62	14.821.614,64	-100.920,74 Z
0,00	5.083.314,72	243.268,62	4.840.046,10	2.650.640,38	16.647,76
					-68,45 Z
-467.392,65	431.651.476,20	165.754.289,51	265.897.186,68	278.539.414,83	163.625,37
					-100.989,19 Z
-467.392,65	1.640.815.961,81	1.009.881.754,11	630.934.207,69	649.229.578,10	57.588.187,87
					-100.989,19 Z

36 • Allgemeine Angaben

37 • Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

40 • Erläuterungen zur Bilanz

46 • Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

53 • Organe der Gesellschaft

Anhang

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsmäßigen Bilanzierung eingehalten. Bei der Bewertung wurde die Prämisse der Fortführung des Unternehmens beachtet.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet. Dem Vor-

sichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die bis zum Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2009 entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die Gliederungsvorschriften gem. §§ 224 und 231 Abs. 2 UGB wurden eingehalten, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt wurde.

Von der Schutzklausel gem. § 241 Abs. 2 Z 2 UGB wurde in Bezug auf die Angabe der Eigenkapitalien und der Jahresergebnisse der Beteiligungsgesellschaften teilweise Gebrauch gemacht.

Allgemeine Angaben 36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 37	Erläuterungen zur Bilanz 40
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 46	Organe der Gesellschaft 53

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2009 wurde entsprechend den Vorschriften der §§ 189 ff UGB über die Rechnungslegung aufgestellt.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um die planmäßige nach der linearen Methode vorgenommenen Abschreibung angesetzt.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

Jahre	von	bis
Immaterielle Vermögensgegenstände		
a) Lizenzen, Know-how und Mietrechte	4	20
b) Software	4	
Sachanlagen		
a) Grundstücksgleiche Rechte	99	
b) Gebäude		
Wohngebäude	33	50
Geschäfts- und Fabriksgebäude	10	50
Grundstückseinrichtungen und -befestigungen	20	25
c) Technische Anlagen und Maschinen	7	20
d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	8

Die **geringwertigen Vermögensgegenstände** gem. § 226 Abs 3 UGB werden aufgrund ihrer Unwesentlichkeit im Zugangsjahr 2009 voll abgeschrieben.

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder dem allfällig niedrigeren Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Ausleihungen werden mit dem Nominalwert, bei Unverzinslichkeit mit dem Barwert bzw. dem allfällig niedrigeren Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens**, die überwiegend aus Anteilen an einem Fonds bestehen, werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Anhang

Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten nach dem gewogenen Durchschnittspreisverfahren in Bezug auf Holz und nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren in Bezug auf sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die **unfertigen Erzeugnisse und die fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten (im Sinne des § 203 UGB), jedoch höchstens zum voraussichtlichen Verkaufserlös - abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten - angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch Gemeinkosten des Produktionsbereiches. Wirtschaftliche und technische Risiken werden durch Abschläge angemessen berücksichtigt.

Die **Forderungen** werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Falls Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit bestehen, werden Wertberichtigungen gebildet. Betreffend die Bewertung von Forderungen in Fremdwährungen verweisen wir auf den Punkt Fremdwährungsumrechnung.

Die gemäß Emissionszertifikatengesetz unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate werden in der Bilanz entsprechend der Stellungnahme des AFRAC vom 22.2.2006 dargestellt. Für 2009 wurden insgesamt 179.066 Stück Emissionszertifikate zugeteilt, von denen 155.747 Stück bis zum Bilanzstichtag verbraucht wurden. Die nicht verbrauchten 23.319 Stück Emissionszertifikate hatten zum 31.12.2009 einen Marktwert von 263,5 TEUR.

Betreffend die Bewertung von Guthaben bei **Kreditinstituten** in Fremdwährungen wird auf die unter Fremdwährungsumrechnung beschriebene Vorgehensweise verwiesen.

Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden im Einklang mit dem Fachgutachten KFS/RL 2 der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 auf Basis eines Zinsfußes von 4,5 % p.a., eines Gehaltstrends von 3,0 % p.a. und unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages ermittelt.

Die Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern des verkauften Geschäftsbereiches Kunststoffmaschinen (nunmehr SML Maschinengesellschaft mbH) sowie für ehemalige Mitarbeiter der ausgegliederten Bereiche Technik (nunmehr Lenzing Technik GmbH) und Folie (nunmehr Lenzing Plastics GmbH), Bildungszentrum (nunmehr BZL Bildungszentrum Lenzing GmbH) und Arbeitsmedizin (nunmehr IBG Institut für humanökologische Unternehmensführung GmbH) bis zur Höhe der fiktiven Ansprüche zum Zeitpunkt des Verkaufs bzw. der Ausgliederung werden weiterhin von der Gesellschaft getragen. Der Barwert zum Bilanzstichtag wird in Bezug auf diese Verpflichtungen rückgestellt, wobei für die Barwertermittlung angenommen wird, dass die Abfertigungen mit dem Übertritt der betreffenden Dienstnehmer in den Ruhestand fällig werden.

Mitarbeiter, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und nach dem 31. Dezember 2002 begonnen haben, erwerben keine Abfertigungsansprüche. Für sie sind Beiträge in Höhe von 1,53 % des Lohnes bzw. Gehaltes an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu zahlen. 2009 wurden Beiträge von insgesamt 268,2 TEUR (2008: 202,6 TEUR) gezahlt.

Der Wert der Abfertigungsrückstellung nach § 14 EStG beträgt 32.257,3 TEUR (31.12.2008: 33.176,2 TEUR).

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen ist die Lenzing AG verpflichtet, **Jubiläumsgeldzahlungen** zu leisten, sofern ein Arbeitnehmer für eine bestimmte Dauer im Unternehmen beschäftigt war. Diese Zahlungen basieren auf der Höhe des Bezuges zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums.

Allgemeine Angaben 36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 37	Erläuterungen zur Bilanz 40
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 46	Organe der Gesellschaft 53

Die **Rückstellung für Jubiläumsgelder** wird ebenfalls im Einklang mit dem Fachgutachten KFS/RL 2 der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 auf Basis eines Zinsfußes von 4,5 % p.a., eines Gehaltstrends von 3,0 % p.a. und unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages ermittelt. Die bei den betreffenden Jubiläen voraussichtlich zu zahlenden Beträge werden gleichmäßig auf die Dienstzeit bis zu den Jubiläen verteilt und der Barwert des auf die Dienstzeit bis zum Bilanzstichtag entfallenden Betrages rückgestellt.

Zum 31.12.2009 beträgt der Wert nach § 14 EStG 6.617,8 TEUR (31.12.2008: 6.977,5 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2000 wurde einem Großteil der Dienstnehmer der vertragliche Pensionsanspruch abgefunden und ein beitragsorientiertes Pensionskassensystem eingeführt. Die verbleibende **Pensionsrückstellung** wird im Einklang mit § 211 Abs. 2 UGB mit dem sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ergebenden Betrag angesetzt. Die Ermittlung erfolgt nach dem Fachgutachten KFS/RL 3 der Wirtschaftstreuhänder nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19.

Der Barwert der wertgesicherten Pensionsverpflichtungen gegenüber Pensionisten wird ermittelt, indem eine Anpassung der Bezüge um 2,5 % bzw. 3,0 % (in Bezug auf ehemalige Vorstandsmitglieder) jährlich angenommen wird und die derart ermittelten Bezüge mit 4,5 % diskontiert werden.

Die **Steuerumlage** wird gemäß Körperschaftsteuergesetz berechnet. Vom Wahlrecht des bilanziellen Ansatzes des **gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbaren Betrages** von 6.950,6 TEUR (31.12.2008: 7.638,1 TEUR) wird nicht Gebrauch gemacht.

In der Steuerrückstellung sind auch die zu erwartenden Ergebnisse aus der für die Jahre 2003 bis 2006 stattgefundenen Außenprüfung des Finanzamtes Linz enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in jener Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Bewertung von Verbindlichkeiten in Fremdwährungen wird unter dem Punkt Fremdwährungsumrechnung erläutert.

Fremdwährungsumrechnung

Bestehen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf eine Währung, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten mit einem Kurs umgerechnet, der dem gewogenen Durchschnitt aus den Kursen der Sicherungsgeschäfte einerseits und, soweit das Nominale der monetären Posten über das Nominale der Sicherungsgeschäfte hinausgeht, dem Stichtagskurs andererseits entspricht.

Bestehen keine Sicherungsgeschäfte in Bezug auf eine Währung, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erfassung, im Fall eines Kursverlustes aber mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Anhang

3. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Das **Anlagevermögen** der Lenzing AG stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Position **Rechte** beinhaltet zum Großteil ein Mitbenützungsrecht an der Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinhal-
tungsverbandes Lenzing-Lenzing AG sowie das Recht auf Energiebezug von der RVL, einer von der Gesellschaft gemeinsam
mit der AVE GmbH betriebenen Reststoffverwertungsanlage.

Im Berichtsjahr wurden 53.000,5 TEUR (31.12.2008: 75.811,6 TEUR) in **immaterielle Vermögensgegenstände** sowie in das
Sachanlagevermögen investiert; nach Unternehmensbereichen ergibt sich folgende Aufgliederung in TEUR:

Unternehmensbereich	2009	2008
	in TEUR	in TEUR
Fasern	27.540,50	43.688,60
Energie	11.586,00	6.399,00
Zellstoff	7.135,00	8.856,00
Zentralbereiche (Umwelt, Information & Kommunikation, Infrastruktur)	6.699,00	16.688,00
Übrige	40	180
Gesamt	53.000,50	75.811,60

Die Abgänge von **immateriellen Vermögensgegenständen** und vom **Sachanlagevermögen** hatten einen Anschaffungswert
von 6.521,3 TEUR (2008: 15.831,2 TEUR) und einen Buchwert von 1.229,1 TEUR (2008: 10.709,6 TEUR).

Der in der Bilanzposition Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund
enthaltene **Grundwert einschließlich der grundstücksgleichen Rechte** beträgt 6.756,0 (2008: 6.622,9 TEUR). Die grund-
stücksgleichen Rechte beinhalten im Wesentlichen ein in 2003 erworbenes Baurecht (Buchwert 613,0 TEUR).

Allgemeine Angaben 36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 37	Erläuterungen zur Bilanz 40
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 46	Organe der Gesellschaft 53

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen liegen in folgendem Umfang vor:

Nutzungsverpflichtungen	2009	2008
	in TEUR	in TEUR
im Folgejahr	1.014,5	1.064,3
in den folgenden fünf Jahren	2.900,6	2.578,4

Finanzanlagen

Die **Zugänge** bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betreffen Eigenkapitalzuschüsse an die European Precursor GmbH, den Erwerb der gesamten Anteile an der Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd. sowie den Erwerb der restlichen Anteile an der European Carbon Fiber GmbH.

Die **Zugänge** bei den **Beteiligungen** betreffen den Kauf von 40 % der Anteile an der P.T. Pura Golden Lion.

Die Auflistung der **Beteiligungen** der Lenzing AG kann der am Ende angeschlossenen Übersicht entnommen werden.

Die **Ausleihungen** über insgesamt 43.454,4 TEUR (31.12.2008: 72.505,3 TEUR) setzen sich wie folgt zusammen:

Ausleihungen	Restlaufzeit	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr
	in TEUR	in TEUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.840,7	35.773,7
Sonstige Ausleihungen	159,6	4.680,4
Gesamt	3.000,3	40.454,1

Die **Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens** enthalten den Großanlegerfonds GF82, der zur Deckung der Pensionsrückstellung dient. Dieser Fonds veranlagt nach den Vorschriften des Pensionskassengesetzes. Der Fonds ist per Jahresende in Euro-Renten und Termingeldern bei Banken veranlagt.

Ebenfalls beinhaltet diese Position Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen betreffend Pensionsverpflichtungen und sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens.

Anhang

Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** beinhalten im Wesentlichen Buchenholz für die Zellstoffproduktion, Chemikalien für sämtliche Geschäftsbereiche sowie diverse Kleinmaterialien und Ersatzteile.

Die **Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen** betreffen Viskose, Papier und Zellstoff.

Die **geleisteten Anzahlungen** betreffen Vorauszahlungen an Lieferanten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Forderungen	Gesamt		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	
	2009	2008	2009	2008
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.348,9	49.973,0	0,0	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	42.753,0	50.688,8	1.619,4	1.619,4
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.641,7	5.043,5	0,0	553,3
sonstige Forderungen	25.763,1	26.321,1	0,0	0,0
Gesamt	109.506,7	132.026,4	1.619,4	2.172,6

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind 23.243,5 TEUR (31.12.2008: 32.159,3 TEUR) nach Abzug von Selbstbehalten versichert und keine wechselseitig verbrieft (31.12.2008: 835,7 TEUR).

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren überwiegend aus Warenlieferungen und –leistungen und der Steuerumlage in Höhe von 5.142,0 TEUR (31.12.2008: 0,00 TEUR).

Soweit Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen verbundenen Unternehmen in wirtschaftlicher Betrachtungsweise einander aufrechenbar gegenüberstehen, werden diese bei Gleichheit von Gläubiger und Schuldner gegeneinander aufgerechnet.

Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus der Leistungsverrechnung an die Lenzing Papier GmbH.

Die **Sonstigen Forderungen** beinhalten u.a. Guthaben aus der Verrechnung mit dem Finanzamt, sonstige Leistungen betreffende An- und Vorauszahlungen sowie die Einbuchung von Zinsforderungen und die Abgrenzung von Betriebskosten.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Zahlungen, die im Berichtsjahr geleistet wurden und aufwandsmäßig den Folgejahren zuzurechnen sind.

Allgemeine Angaben 36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 37	Erläuterungen zur Bilanz 40
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 46	Organe der Gesellschaft 53

Passiva

Eigenkapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 3.675.000 als Stammaktien ausgestaltete Stückaktien, wobei jede Stückaktie am Kapital im gleichen Umfang beteiligt ist.

Die **Kapitalrücklagen** blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert und betreffen überwiegend das bei den Aktienemissionen erzielte Agio.

Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand

Die **Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand** für Umweltinvestitionen einschließlich der **Emissionszertifikate** und der **Investitionszuwachsprämie** werden wie die un versteuerten Rücklagen als gesonderter Hauptposten zwischen Eigenkapital und Fremdkapital ausgewiesen. Die Auflösung der Investi-

tionszuschüsse von 1.020,5 TEUR (2008: 1.019,9 TEUR) erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagen und wird mit den Abschreibungen saldiert. Der Zuschuss aus Emissionszertifikaten wurde dem Verbrauch entsprechend aufgelöst.

Unversteuerte Rücklagen

Die Aufgliederung der **unversteuerten Rücklagen** ist aus der Übersicht über die Entwicklung der Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen ersichtlich.

Rückstellungen

Hinsichtlich der **Rückstellung für Abfertigungen und Pensionen** verweisen wir auf die Ausführungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	Stand 01.01.	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
noch nicht abgerechnete Warenlieferungen/-leistungen	11.201,7	9.447,9	7.533,8	1.651,9	11.464,0
für Jubiläumsgeldzahlungen	9.550,4	8,1	828,2	0,0	8.730,3
Sonderzahlungen	11.387,7	10.769,6	11.279,8	0,0	10.877,5
Resturlaube	4.572,7	3.912,4	4.572,7	0,0	3.912,4
sonstige Personalaufwendungen	2.599,8	3.538,6	2.358,0	0,0	3.780,5
Drohverluste aus					
FX-Geschäften	16.756,2	1.780,3	15.151,4	1.604,7	1.780,3
drohende Verluste	1.972,1	19.615,5	0,0	0,0	21.587,6
Schadensfälle	5.282,8	599,9	3.000,0	900,0	1.982,7
Übrige Rückstellungen	16.281,4	10.763,1	3.974,6	4.895,3	18.174,5
Gesamt	79.604,9	60.435,4	48.698,5	9.051,9	82.289,9

Anhang

Die Rückstellungen für Schadensfälle, drohende Verluste und die übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Prüfungs- und Beratungskosten, Provisionen, Nachlässe und Rabatte, Risikovorsorgen für die Lenzing USA Corporation, Verpflichtungen aus zu erbringenden Infrastrukturleistungen, die verbrauchten Emissionszertifikate sowie noch zu erwartende Aufwendungen aus Vereinbarungen vor dem Bilanzstichtag.

Die Rückstellung für Drohverluste aus FX-Geschäften betrifft unrealisierte Fremdwährungsverluste aus der Bewertung von Termin- und Optionsgeschäften zum Bilanzstichtag.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** stellten sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Stand 31.12.	Summe	Restlaufzeit		
			bis zu 1 Jahr	zw. 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2009	183.926,2	1.135,3	181.653,4	1.137,5
	2008	213.103,3	68.047,6	143.463,2	1.592,5
Neuaufnahmen 2009: 2.985,0 TEUR					
Tilgungen 2009: -32.162,1 TEUR					
Sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	2009	24.671,3	8.655,7	14.849,1	1.166,5
	2008	24.750,3	22.009,4	496,0	2.244,9
Neuaufnahmen 2009: 7.000,0 TEUR					
Tilgungen 2009: -7.079,0 TEUR					
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2009	1.894,5	1.894,5	0,0	0,0
	2008	1.275,9	1.275,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2009	47.218,5	42.545,4	4.673,1	0,0
	2008	40.193,1	35.607,9	4.585,2	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2009	33.797,9	33.797,9	0,0	0,0
	2008	9.328,5	9.328,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	2009	0,1	0,1	0,0	0,0
	2008	0,3	0,3	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten (Löhne f. Dezember, darauf entfallende Steuern, Altersteilzeit, Zölle)	2009	8.583,6	7.976,0	607,6	0,0
	2008	8.990,1	8.497,0	493,1	0,0

Allgemeine Angaben 36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 37	Erläuterungen zur Bilanz 40
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 46	Organe der Gesellschaft 53

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten** in Höhe von insgesamt 208.597,4 TEUR (31.12.2008: 237.853,6 TEUR) waren teilweise dinglich besichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus Lieferungen und Leistungen sowie aus der Steuerumlage gemäß Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag mit der B & C Industrieholding GmbH und gemäß Ergänzungsvertrag zum Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag gegenüber den einbezogenen Tochtergesellschaften der Lenzing AG. Zum 31.12.2009 beträgt die Steuerumlage 20.559,5 TEUR (31.12.2008: 1.061,4 TEUR).

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind 1.094,2 TEUR (31.12.2008: 1.270,0 TEUR) für das Altersteilzeitmodell gem. § 27 ALVG enthalten.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die **Passive Rechnungsabgrenzung** beinhaltet transitiv abgegrenzte Zinszuschüsse des Umwelt- und des Forschungsförderungsfonds.

Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen, die nicht als Rückstellung oder Verbindlichkeit aufzunehmen waren, bestehen aus:

	2009	2008
	in TEUR	in TEUR
Bürgschafts- und Garantierklärungen für den Wasserreinhaltsverband Lenzing-Lenzing AG für den Bau der zweiten und dritten Ausbaustufe der Abwasserreinigungsanlage	13.031,2	15.106,1
Haftungsübernahmen für verbundene Unternehmen	1.549,0	0,0
Haftungsübernahmen für Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.563,2	7.641,7
Haftungsverhältnisse	20.143,3	22.747,8

Aufgrund der Personalüberlassung von Mitarbeitern der Lenzing Services Ltd. an die Lenzing Fibers Inc. (agreement of the Secondment of the employees) hat sich die Lenzing AG verpflichtet, die Lenzing Service Ltd. aus diesem Titel schad- und klaglos zu halten (deed of undertaking).

Weiters bestehen in Höhe von TEUR 3,5 (2008: TEUR 2.225,5) Bankgarantien für gewährte Haftrücklässe.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde entsprechend den Bestimmungen des UGB nach dem **Gesamtkostenverfahren** erstellt.

Umsatzerlöse

Umsatzaufteilung in TEUR

Märkte	2009	2008
Österreich	117.909,2	136.093,2
EU	182.346,4	227.474,9
EFTA	68.623,3	43.002,0
übriges Europa	9.784,1	2.334,1
Asien	212.868,6	188.160,8
Nordamerika	40.698,8	52.293,4
Mittel- und Südamerika	9.271,9	8.077,8
Sonstige	9.270,6	8.378,5
Gesamt	650.772,9	665.814,8

Die **übrigen sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten Kostenersätze, Fördermittel für Anlagen zur Vorklämung der Abwässer, Beiträge des Österr. Forschungsförderungs-fonds zur teilweisen Finanzierung von Forschungsprojekten, Fremdwährungskursgewinne, diverse Mieteinnahmen, die Auflösung des Zuschusses iZm Emissionszertifikaten, die Lehrlingsausbildungsprämien sowie die Umsätze der werks-eigenen Küche zur Verpflegung unserer Arbeitnehmer.

Personalaufwand

Die **Aufwendungen für Abfertigungen** und die **Aufwen-dungen für Altersversorgung** beinhalten die Zahlungen an unsere Arbeitnehmer abzüglich der Verwendung der dafür gebildeten Rückstellungen, die Dotierung der Rückstellungen sowie die Beiträge an die Pensionskasse.

Abschreibungen

Die **Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** beinhalten die plan-mäßigen Abschreibungen in Höhe von 57.424,6 TEUR (2008: 53.549,3 TEUR). Die Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand von 1.020,5 TEUR (2008: 1.019,9 TEUR) einschließlich des Ertrages aus der Auf-lösung der Investitionszuwachsprämie in der Höhe von 553,5 TEUR (2008: 555,7 TEUR) vermindern die Abschreibungen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen Vertriebs- inkl. Werbeaufwendungen, Wertberichtigungen, Schadensfälle und Forderungsverluste, Verpflichtungen aus zu erbringenden Infrastrukturleistungen, Instandhaltungen und Fremdleistungen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungsauf-wendungen, Versicherungsaufwendungen und Aufwendun-gen für Abfallentsorgung sowie sonstige Aufwendungen.

Allgemeine Angaben 36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 37	Erläuterungen zur Bilanz 40
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 46	Organe der Gesellschaft 53

Finanzergebnis

In den **Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** sind Erträge aus Zinsforderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1.448,9 TEUR (2008: 2.391,2 TEUR) erfasst.

Die **Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen** beinhalten vorwiegend Erträge aus der Stichtagsbewertung des Großanlegerfonds (100,9 TEUR).

Die **Aufwendungen aus Finanzanlagen** beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Fremdwährungsbewertung der Ausleihungen in der Höhe von 413,8 TEUR (2008: 300,6 TEUR) sowie aus Wertberichtigungen in der Höhe von 588,7 TEUR (2008: 0,0 TEUR).

Steuern vom Einkommen

Die **Steuern vom Einkommen** umfassen im Wesentlichen die auf das Berichtsjahr entfallende und an den Gruppen-träger zu entrichtende Steuerumlage sowie die negativen und positiven Steuerumlagen gegenüber den einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die ausländischen Quellensteuern betragen 50,1 TEUR.

Rücklagen

Die **Zuweisung zu un versteuerten Rücklagen** in der Höhe von 3.134,9 TEUR (2008: 0,0 TEUR) sowie der Ertrag aus der **Auflösung un versteuerter Rücklagen** in der Höhe von 330,5 TEUR (2008: 282,2 TEUR) sind wie im Vorjahr in voller Höhe steuerpflichtig, sodass daraus eine Steuergutschrift von insgesamt 701,1 TEUR (2008: - 70,5 TEUR) resultiert.

Sonstige Angaben

Verwendung von Finanzinstrumenten

Devisentermin- und -optionsgeschäfte werden in der Gesellschaft nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente sollen die Volatilität aus zukünftigen Transaktionen, die nicht auf Euro lauten, ausgleichen. Die Sicherungsgeschäfte werden jährlich im Vorhinein auf Basis der voraussichtlichen Umsatzerlöse in der betreffenden Fremdwährung festgelegt.

Zum 31.12.2009 wurde das Wechselkursrisiko der entsprechenden Fremdwährungspositionen in USD, CZK und GBP mittels Devisentermin- und -optionsgeschäfte gesichert.

Anhang

Folgende Fremdwährungskontrakte bestanden zum 31. Dezember:

Art der derivativen Finanzinstrumente	per 31. Dezember 2009			per 31. Dezember 2008		
		Nominale	Gewinn (+) Verlust (-)		Nominale	Gewinn (+) Verlust (-)
Funktionale Währung/Fremdwährung		in Tsd FW	in TEUR		in Tsd FW	in TEUR
Termingeschäfte						
CZK-Kauf/EUR-Verkauf	CZK	123.250	-147,8	CZK	77.000	-25,3
USD-Kauf/EUR-Verkauf	USD	320	-0,8	USD		
USD-Kauf/GBP-Verkauf	USD	2.000	28,9	USD		
GBP-Verkauf/EUR-Kauf	GBP	1.500	-33,0	GBP		
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	152.750	-1,7	USD	91.800	-166,0
EUR-Verkauf/GBP-Kauf	EUR			EUR	3.314	-226,5
USD-Verkauf/GBP-Kauf	USD	17.950	179,8	USD	13.600	-1.676,0
Summe			25,5			-2.093,8
Optionen						
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD			USD	72.000	-1.413,4
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	44.799	-659,8	USD	221.900	-11.415,2
USD-Verkauf/GBP-Kauf	USD			USD	13.200	-1.675,4
Summe			-659,8			-14.504,0
Gas-Hedges			-274,7			-158,4
Verlust			-909,0			-16.756,2

Soweit Termin- und Optionsgeschäfte die Fremdwährungsforderungen- und verbindlichkeiten zum 31.12.2009 betrafen, wurden diese bereits in deren Bewertung berücksichtigt.

Entsprechend dem imparitatischen Realisationsprinzip wurde für die übrigen Termin- und Optionsgeschäfte für unrealisierte Verluste in den Drohverlustrückstellungen vorgesorgt. Unrealisierte Gewinne aus den Termingeschäfte wurden zum 31.12.2009 nicht in die Bilanz aufgenommen.

Allgemeine Angaben 36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 37	Erläuterungen zur Bilanz 40
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 46	Organe der Gesellschaft 53

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer

Mitarbeiter	2009	2008
durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter:		
Angestellte	646	639
Arbeiter	1.185	1.223
Gesamt	1.831	1.862

Die Aufwendungen für Abfertigungen einschließlich Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen und für Altersversorgung (inkl. Rückstellungsdotierungen bzw. -auflösungen) verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für	Abfertigungen 2009	Pensionen 2009
	TEUR	TEUR
Mitglieder des Vorstandes		
aktive Mitglieder	215,4	77,9
ehemalige Mitglieder und deren Hinterbliebene	0,0	-165,9
Leitende Arbeitnehmer	66,2	57,9
Andere Arbeitnehmer	3.305,5	1.782,1
Gesamt	3.587,1	1.752,0

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen betreffen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Abfertigungen	3.318,9	6.145,1
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	268,2	202,6
Gesamt	3.587,1	6.347,7

Anhang

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates betragen für das Berichtsjahr:

	TEUR
Aktive Vorstandsmitglieder	1.789,9
Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	824,8
Aufsichtsratsmitglieder	233,3

Konzernabschluss

Zum 31. Dezember 2009 war die B & C Industrieholding GmbH, Graben 19, 1010 Wien mit ihrer hundertprozentigen Tochter, der B & C Lenzing Holding GmbH, mit 90,15 % am Grundkapital der Lenzing AG beteiligt. Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der beim Firmenbuch Wels hinterlegt wird.

Den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften einbezogen sind, erstellt die B & C Industrieholding GmbH. Dieser Konzernabschluss wird beim Firmenbuch Wien hinterlegt. Oberstes Mutterunternehmen der B & C Industrieholding GmbH und somit der Gesellschaft ist die B & C Privatstiftung, Wien.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Prüfung des Einzel- und Konzernjahresabschlusses betragen TEUR 230,0 (2008: 232,8).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die seit 1.1.2005 bestehende steuerliche Unternehmensgruppe gem. § 9 EStG zwischen der Lenzing Aktiengesellschaft als Gruppenträger und der Lenzing Fibers GmbH und Lenzing Fibers Holding GmbH wurde rückwirkend für die Jahre ab 2008 aufgelöst. Die Gesellschaft ist nun Gruppenmitglied in der zwischen der B & C Industrieholding GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG als Gruppenmitglied am 25. September 2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe.

Der Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag verpflichtet die Lenzing AG eine Steuerumlage in Höhe der auf den steuerpflichtigen Gewinn der Gesellschaft und der miteinbezogenen Tochtergesellschaften entfallenden Körperschaftsteuer unter Berücksichtigung etwaiger Verluste des Gruppenträgers an den Gruppenträger zu entrichten. Ein steuerlicher Verlust der Lenzing AG inkl. der beteiligten Tochtergesellschaften wird evident gehalten und mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet. Für bei Beendigung des Vertrages nicht verrechnete Verluste ist eine Ausgleichszahlung vereinbart.

Mit den einbezogenen Tochtergesellschaften wurde ein Ergänzungsvertrag abgeschlossen.

Dieser verpflichtet das jeweilige österreichische Gruppenmitglied eine Steuerumlage in Höhe der auf ihren steuerpflichtigen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer an die Lenzing

Allgemeine Angaben 36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 37	Erläuterungen zur Bilanz 40
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 46	Organe der Gesellschaft 53

AG zu entrichten. Andererseits ist die Lenzing AG verpflichtet, der jeweiligen Gesellschaft im Fall eines Verlustes eine Steuergutschrift in der Höhe der durch den Verlust bewirkten Steuerentlastung zu erteilen.

Von verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft im Berichtsjahr Lieferungen und Leistungen in Höhe von 58.443,3 TEUR (2008: 65.718,5 TEUR) bezogen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 72.557,1 TEUR (2008: 44.247,4) für erbrachte Zellstoff- und Faserlieferungen sowie 24.625,3 TEUR (2008: 35.493,9 TEUR) für erbrachte Leistungen an die Tochterunternehmen verrechnet.

Sämtliche Transaktionen mit verbundenen Unternehmen wurden zu fremdüblichen Konditionen getätigt.

Direkte Beteiligungen zum 31.12.2009	Währung	Stammkapital	Anteil in %	Eigenkapital 31.12.2009	Jahresüberschuss/-verlust 2009
				TEUR	TEUR
Geschäftsfeld Fasern:					
Equi-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland	EUR	2.000.000	45,00	1.626,70	-567,80
Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	33.415,10	-999,20
Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00	k. A.	k. A.
L.K.F. Tekstil Boya Sanayi Ve Ticaret Anonim Sirketi, Istanbul, Türkei	TRY	200.000	33,34	k. A.	k. A.
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien	IDR	72.500.000.000	41,98	k. A.	k. A.
Avit Investments Limited, Turks & Caicos	USD	2.285.548	100,00	k. A.	k. A.
Penique S.A., Icaza, Panama	USD	5.000	100,00	k. A.	k. A.
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravské, Slowakische Republik	SKK	200.000	100,00	k. A.	k. A.
PT. Pura Golden Lion, Indonesien	IDR	2.500.000.000	40,00	k. A.	k. A.
Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd., Hongkong	HKD	16.000.000	100,00	k. A.	k. A.
Sonstige Beteiligungen:					
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbH für den Bezirk Vöcklabruck	EUR	1.155.336	99,90	23.960,50*	117,90*
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00	26.435,10	11.306,60
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00	71,30	2,50
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., St.Pölten	EUR	36.336	25,00	k. A.	k. A.
BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00	488,40	95,80
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00	k. A.	k. A.
European Precursor GmbH, Kelheim	EUR	25.000	51,00	7.864,60	k. A.
European Carbon Fiber GmbH, Kelheim	EUR	25.000	100,00	24,80	-0,20
Lenzing Services Ltd., Grimsby	GBP	1	100,00	k. A.	k. A.

*2008

Anhang

Das Eigenkapital und Ergebnis der Equi-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, European Precursor GmbH und European Carbon Fiber GmbH wurde nach deutschem Handelsrecht ermittelt.

Bei den übrigen Gesellschaften wurde von der Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres unter Bezugnahme auf die Ausnahme gem. § 241 Abs. 2 Z 2 UGB abgesehen.

Gewinnverteilung

	EUR
Das Geschäftsjahr endet nach Dotierung von un versteuerten Rücklagen mit einem Gewinn von	52.980.845,36
Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus 2008 von	20.874,96
ergibt sich ein Gewinn von	53.001.720,32
Der Vorstand schlägt folgende Verteilung des Bilanzgewinnes vor:	
Ausschüttung einer Dividende von	51.450.000,00
entsprechend einem Betrag von EUR 14,00 je Aktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 26.717.250,00	
Dotierung einer Gewinnrücklage in der Höhe von	1.500.000,00
Auf neue Rechnung werden vorgetragen	51.720,32

Vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung erfolgt auf je eine Aktie die Auszahlung einer Dividende von insgesamt 14,00 EUR. Nach Abzug von 25 % Kapitalertragssteuer werden die Dividenden gegen Abstempelung des Mantels ab 7. Mai 2010 bei der

Uni Credit Bank Austria AG
Schottengasse 6-8
1010 Wien

eingelöst.

Die Aktien werden ab 5. Mai 2010 an der Wiener Börse ex Dividende gehandelt.

Allgemeine Angaben 36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 37	Erläuterungen zur Bilanz 40
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 46	Organe der Gesellschaft 53

Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrates

Konsul KR Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz
Vorsitzender

Dr. Winfried Braumann, Wien
Stellvertretender Vorsitzender
(ab 23. April 2009)

Dr. Walter Lederer, Wien
Stellvertretender Vorsitzender
(bis 23. April 2009)

Dr. Horst Bednar, Wien
(bis 23. April 2009)

Mag. Helmut Bernkopf, Wien
(ab 23. April 2009)

Dr. Josef Krenner, Linz
(ab 23. April 2009)

Mag. Martin Payer, Leoben

Mag. Andreas Schmidradner, Wien

Dr. Veit Sorger, Wien

Vom Betriebsrat delegiert

Rudolf Baldinger
Vorsitzender des Betriebsausschusses
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Georg Liftinger
Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsausschusses

Ing. Gerhard Ratzesberger
Stellv. Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

Johann Schernberger
Stellv. Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Mitglieder des Vorstandes

Mag. Dr. Peter Untersperger
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Dr. Christian Reisinger
(bis 31. März 2010)

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

Lenzing, 5. März 2010

Der Vorstand

Mag. Dr. Peter Untersperger
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Dr. Christian Reisinger

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Lenzing Aktiengesellschaft, Lenzing, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt des Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Lenzing Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 5. März 2010

Deloitte.

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH



Mag. Harald Breit
Wirtschaftsprüfer



Mag. Nikolaus Schaffer
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

Lenzing Aktiengesellschaft
4860 Lenzing, Austria
www.lenzing.com

Redaktion

Lenzing Aktiengesellschaft
Konzernkommunikation
Mag. Angelika Guldt
Tel: +43 (0) 76 72 701-26 96
Fax: +43 (0) 76 72 918-26 96
E-Mail: a.guldt@lenzing.com

Metrum Communications GmbH, Wien

Konzeption und Gestaltung

ElectricArts GmbH

Druck

kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG

Fotos

Thomas Carlgren
Jo Liu
Ian Phillips-McLaren
Jim Newberry